

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 9.

3. Februar

1844.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

### Holzversteigerung. Forstamt Neuenbürg. Revier Liebenzell.

Von dem am 16. d. M. in dem Staatswald Schwann versteigerten Langholz sind die Nro. 11 bis 30, 46 bis 60 und 111 bis 120 im Ganzen 45 Stämme heimgefallen und kommen solche daher

Freitag den 9. Februar  
Früh 10 Uhr

nochmals zur Versteigerung, wozu sich die Kaufsliebhaber auf dem neuen Weg beim Stechwinkel einzufinden haben.

Den 27. Jan. 1844.

K. Forstamt.  
Moltke.

Calw.

(Oberamtliches Rugsgericht).

Das K. Oberamt wird das Rugsgericht in hiesiger Stadt in nächster Woche vornehmen, und mit Abnahme des Huldigungs-Eides und Publikation der wichtigsten Gesetze und Verordnungen am

Montag den 5. d. M.  
beginnen. Es hat an diesem Tage  
Vormittags 8 Uhr

die gesammte Bürgerschaft auf hiesigem Rathhause zu erscheinen und jenem Akte anzuwohnen.

Nach diesem wird der Durchgang mit den hiesigen Gemeindebürgeru sogleich vorgenommen und in den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Diejenigen, welche den Huldigungs-Eid abzulegen haben, werden besonders dazu eingeladen werden.

Am 2. Feb. 1844.

Stadtschuldheissenamt.  
Schuldt.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger-Aufruf).

In der Gantsache des Simon Friedrich Niethammer, Bauers von Holzbronn, wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 5. März d. J.  
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 26. Jan 1844.

Oberamtsrichter Finckh.

## Außeramtliche Gegenstände.

Berneck.

(Diebstahls-Anzeige).

Der Unterzeichnete hat einige Trett-Fallen von Eisen mit Anbindketten in der Nähe des ehemaligen Hoch-Gerichts ins Wasser gelegt. Von diesen Fangeisen sind zwei mittelst Herausreißung des Anbindstozen gestohlen worden, daher diejenigen, welche über fragl. Diebstahl Auskunft geben können, ersucht werden, das Nähere anzugeben, wofür ihnen gute Belohnung und womöglich Namensverschweigung zugesichert wird.

Den 15. Jan. 1844.

Freiherrl. v. Gütlingenscher  
Förster Hauser.

Calw.

Mittwoch den 7. Februar Nachmittags 1 Uhr wird im Hause des verst. Leineweberobermeisters Nagel in der Nonnengasse gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: 1 silberne Taschenuhr, 2 mit Silber beschlagene Tabakspfeifen, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, eine in ganz gutem Zustande befindliche Hobelbank sammt Zugehör, 1 Schleifstein, einige Schwarzwälder Uhren und 3 Gewehre.

Calw.

Gegen angemessene Vergütung wünscht ein Herr auf dem Lande den Schwäbischen Merkur mit einer kleinen Calwer Gesellschaft zu lesen. Wer? sagt

die Redaktion.

Calw.

(Anlehens-Gesuch).

Ein Privatmann sucht ein Anlehen von 1600 fl. gegen 2fache, meistens in Gutern bestehende Versicherung. Nähere Auskunft ertheilt der Umgelds-Commissariats-Gehilfe Regnin.

Calw.

(Logio-Veränderung).

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Logio bei meiner Schwiegermutter verlassen und das Kammacher Käuffeles Haus käuflich übernommen habe und bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen ferner zu gewähren, wofür ich pünktliche und schnelle Bedienung verspreche.

Gottlob Binder,  
Schneidermeister.

**Calw.**  
 (Carlsruher Versorgungsanstalt).  
 Der Unterzeichnete besorgt die Anmeldungen zum Eintritt in diese Anstalt und übernimmt die Einlagen, welche nun für die Jahrs-Gesellschaft 1844 vom 1. dieses Mon. bis letzten Nov. d. J. wieder geschehen können. Die Statuten und die letzten Rechenschaftsberichte sind bei ihm unentgeltlich zu haben.

Den 2. Febr. 1844.

Der Geschäftsführer:  
Amtspfleger Buttersack.

**Calw.**  
 Badischer Fennelhanf zu 24 Kr., 26 und 28 Kr. p. Pfund ist wieder zu haben bei

Georg Keppler.

Deckenpfond den 30. Jan. 1844. (Danksagung). Für das franke Kind armer hiesiger Eltern, für welches neulich um Unterstützung gebeten wurde, sind bis heute bei Hrn. Präceptor Renz in Calw u. bei dem Unterzeichneten folgende Gaben eingegangen: Von Frau Pfarrer Klinger d. ä. in Gchingen 24 Kr. G. Stäblin in Calw 30 Kr. Louis Dreiß 24 Kr. Präc. Renz 30 Kr. Buchbinder Beck 30 Kr. Schmied Böhner 24 Kr. Heidle auf Hof Dicke 48 Kr. Zusammen 3 fl. 30 Kr. Den freundlichen Gebern herzlichsten Dank und Gottes reiche Vergeltung!  
Pfarrer Denk.

**Calw.**  
 Gute Kleie zum Füttern empfiehlt  
 C. F. Böhner.

**Calw.**  
 Mein oberes Logis das auf Lichtmess l. J. vermietet war, ist jetzt wieder durch besondere unerwartete Umstände in Erledigung gekommen. Dasselbe kann nun sogleich oder auch erst wieder auf nächst Georgii von einer stillen Familie gemietet werden.

Den 1. Febr. 1845.

Gerichtsnotar Ritter.  
Dickerhof.  
Ein bedeutendes Quantum birn-

bäumenes Brennholz ist dem Verkauf ausgesetzt. Auch steht hier ein 6 Jahre alter Esel zu verkaufen.

**Calw.**  
 Morgen Vormitag 11 Uhr fahren mehrere Personen nach Wildbad in den Gantop zum Baren, wovon solche, die ebenfalls Lust haben, eine Schlittenpartie dahin zu machen, in Kenntniß gesetzt werden.

**Calw.**  
 Einen eichenen Webstuhl hat billigst zu verkaufen  
 Leineweber Widmann  
 im Zwinger.

**Calw.**  
 Friedrich Aberle, Dreher, wandert nach Tharand in Sachsen aus; wer einen Anspruch an ihn zu machen hat, soll sich innerhalb 25 Tagen melden bei  
 Jakob Seyfried.

**Calw.**  
 Der Unterzeichnete besitzt von einer der ersten Fabriken Karten der neuesten und geschmackvollsten Tapeten von 16 Kr. bis 5 fl., mit Gold 4 fl. 30 Kr. bis 5 fl. 48 Kr. per Stück von 15 Ellen; in Del gemalte waschbare Rouleaux à 3 fl. 48 Kr. bis 5 fl. 36 Kr. p. Stück, und indem ich die Fabrikpreise zusichere, sehe ich gefälligen Bestellungen hierauf entgegen. Die Tapeten von der billigeren Sorte kosten zu einem gewöhnlichen Zimmer nicht mehr als 2 bis 3 fl. In feuchten Wandungen empfehle ich große Holzplatten mit Asphalt überzogen, welche jedes Durchschlagen der feuchten Stellen verhindern.

C. F. Buttersack.

**Calw.**  
 Mein Logis ist bis Georgii zu vermieten; es besteht in einer großen Wohnstube, 2 Nebenzimmern, einem besondern heizbaren Zimmer, Küche, Speiskammer, einer Dehrkammer, nebst einer großen Holz-

Bäcker Bozenhardt.

**Calw.**  
 Bei Unterzeichnetem ist die untere Logis sogleich oder auf Georgii an eine ordentliche nicht zu zahlreiche Familie zu vermieten. Auch nehme ich ein Allmandstück oder sonst einen Viertel oder halben Morgen auf mehrere Jahre in Bestand. Gefälligen Anträgen steht entgegen  
 Jakob Konnenmann  
 in der Badgasse.

\*\*\*\*\*  
**Calw.**  
 (Hochzeit-Einladung).  
 Wir sind so frei, allen unsern lieben Freunden und Bekannten die Anzeige zu machen, daß wir am Dienstag den 6. Februar unsere Hochzeit in der Schwane dahier feiern und laden zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.  
 Joh. Con. Linkenheil,  
 Marie Math. Gfrörer.  
 \*\*\*\*\*

**Calw.**  
**Musik-Verein.**  
 Samstag den 5. Februar  
 Abends 7 Uhr  
 im Gasthof zum Waldhorn.  
 Geld auszuliehen, gegen gesetzliche Sicherheit: 350 fl. Pfleggeld bei Geometer Ruder in Stammheim.

**Die Namensvettern.**  
 (Fortsetzung).

In einem eleganten Salon zu Edinburg saß an demselben Abende ein alter Gentleman mit seiner Tochter. Die Letztere saß am Piano, und sang mit klarer voller Stimme eine schottische Romanze, während der Vater im behaglichen Armstuhl lag und mit großem Wohlgefallen die wildmelancholische Melodie an-

hörte.  
 dem B  
 melde  
 böslid  
 beuge  
 den  
 galt,  
 De  
 zu.  
 mir z  
 bei de  
 lia,  
 wende  
 von r  
 gespro  
 Julia  
 lich n  
 sich n  
 die he  
 sagen  
 Phra  
 ebenf  
 te tie  
 bemen  
 m  
 fuhr  
 haben  
 erwar  
 Di  
 aber  
 aber  
 nicht,  
 fahrt  
 verlic  
 kamen  
 Tage  
 te sch  
 fen,  
 sehr  
 halt  
 wird.  
 abent  
 D  
 reifen

hörte. Da gieng die Thür auf und dem Bedienten, welcher Herrn Brown meldete, folgte der Genannte, sich bößlich vor einem Ofenschirm verbeugend, den er im Zwiellicht für den Mann, welchem sein Besuch galt, gehalten hatte.

Der alte Gentleman eilte auf ihn zu. Es freut mich sehr, Sie bei mir zu sehen, sagte er, ihn herzlich bei der Hand ergreifend. Liebe Julia, fuhr er zu seiner Tochter gewendet, fort: Dies ist Herr Brown, von welchem ich Dir bereits so oft gesprochen. Dies ist meine Tochter Julia. Seien Sie nochmals herzlich willkommen. Brown verneigte sich noch einige Male und murmelte die herkömmliche Quantität von nichts-sagenden und fast unarticulirten Phrasen; Miß Julia verneigte sich ebenfalls vor den Gast und erröthete tiefer, als in dem Dämmerlichte bemerkt werden konnte.

Wann sind Sie angekommen? fuhr der Gentleman fort. Wir haben Sie schon seit einigen Tagen erwartet.

Diese Aeußerung war dem Besucher in hohem Grade auffallend; aber er äußerte seine Verwunderung nicht, er erwiderte nur: Die Ueberfahrt war sehr langweilig. Wir verließen London am Mittwoch und kamen erst heute Früh hier an. Vier Tage stürmisches Wetter. Ich hoffte schon am Freitage hier einzutreffen, und diese Verzögerung ist mir sehr unangenehm, da mein Aufenthalt hier verhältnißmäßig kurz seyn wird. Ich muß schon am Sonnabend wieder abreisen.

O reden Sie mir nicht vom Abreisen! Wir lassen Sie in dem er-

sten Monate nicht wieder fort. Nicht wahr, Julia?

O Sie sind zu gütig! erwiderte Brown, der diese außerordentliche Zuvorkommenheit gar nicht begreifen konnte. Ich habe auch ein Schreiben an Sie abzugeben, fuhr er fort, indem er einen Brief hervorzog und dem alten Herrn überreichte.

O lassen Sie den Brief nur weg! Er enthält doch nur die gewöhnlichen Redensarten. Ich will Alles für ausgemacht ansehen und Sie will ich nehmen, wie ich Sie finde. Der Sohn meines alten Freundes Brown bedarf keiner Empfehlung. Und wie gehts dem guten Alten? Er ist gewiß noch immer frisch und gesund und guter Dinge? Er war immer ein Herz und eine Seele mit seinen Freunden, so lange ich ihn kenne, und ich kenne ihn nicht von gestern! So schwätze der Alte immer fort, indem er seinen Gast mit Fragen bestürmte, welche er jedoch, zu dessen großen Erleichterung größtentheils selbst beantwortete.

Die Dämmerung ladet immer zur Geselligkeit, zur vertraulichen gegenseitigen Mittheilung ein. Brown hatte daher noch keine Stunde in dem gastlichen Salon verweilt, so fuhlte er sich schon so behaglich, als ob er seinen freundlichen Wirth und dessen lebenswürdige Tochter bereits seit Jahren gekannt hätte. Der alte Gentleman war herzlich und bieder und die liebliche Stimme der Miß Julia hatte einen tiefen Eindruck auf den Gast gemacht. Es war endlich finster geworden, als er aufstand, um sich zu beurlauben.

O, mit nichts! sagte der Gentleman; Sie haben einen schlechten

Begriff von schottischer Gastfreundschaft, wenn Sie glauben, man lasse die Söhne alter Freunde so fortgehen. Liebe Julia, zieh die Glocke, und sieh zu, ob wir auch ein Nachtessen bekommen. Bleiben Sie ruhig sitzen, lieber Brown. Während William die Gaslichter anzündet, sollen Sie von meiner Tochter hören, wie weit wir nordischen Barbaren es in der Musik gebracht haben.

Julia setzte sich, dem Wunsche ihres Vaters willfahrend, nieder an das Piano und stimmte nach einigen Akkorden, ein schottisches Nationallied an.

Es ist in der That ein gefährliches Ding um diese Zwiellichtbekanntschaften. Die ringsumher herrschende Stille macht das Gemüth für die leisesten Eindrücke empfänglich; die gegenseitige Mittheilung gewinnt durch das allmähliche Verschwinden des blendenden Lichtes, welches vorher die Impulse mehr oder weniger im Zaum hielt, und die Fantasie wird immer leichter beflügelt, je dunkler es wird. Das Sehen ist dann überflüssig, die Schönheit übt im Zwiellicht einen eigenthümlichen Zauber aus; sie wird geahnet, gefühlt. Von der lieblichen Stimme, welche im Halbdunkel spricht oder singt, macht man einen untrüglichen Schluß auf den rosigen Mund und die schönen Augen. Auch Brown war in der traulichen Dämmerung völlig vorbereitet auf die Schönheit, welche sich jetzt beim blenden Gaslicht vor ihm entfaltete. Vor dem Eindrucke, den seine holde Wirthin auf ihn machte, verschwanden auf einmal alle ehestandswidrigen Ent-

die untere  
Georgii an  
zahlreiche  
luch nehme  
sonst einen  
orgen auf  
d. Gefäl-  
egen  
nemann  
dgasse.

\*\*\*\*\*  
\*)  
len un-  
und Be-  
zu ma-  
Dienstag  
e Hoch-  
dahier  
zahlrei-  
enst ein.  
nheil,  
rörer.  
\*\*\*\*\*

n.  
bruar  
ldhorn.  
ihen,  
erheit:  
ometer Ru-

tern.

Salon zu  
den Abende  
seiner Toch-  
em Piano,  
er Stimme  
während  
Armstuhl  
ohlgefallen  
elodie an-

schlüsse, womit junge Männer sich oft zu täuschen pflegen, und seine Aufmerksamkeit auf des alten Gentlemans Erzählung war nur scheinbar, denn seine Fantasie gaukelte ihm die reizendsten Bilder vor, in deren Reihe Miß Julia die erste Stelle einnahm. Im Laufe der Unterhaltung, welche bald einen Charakter ungezwungener Heiterkeit annahm, gelangte Brown zu der Ueberzeugung, daß er noch nie im Leben einen so vollkommenern geselligen Genuß gehabt habe. Als er sich endlich beurlaubte, bedurfte es keiner sehr dringenden Einladung, um ihn zum Aufschub seiner Abreise zu bewegen. Es waren sehr viele Bekannte und Unbekannte zu besuchen, so manche Merkwürdigkeiten zu sehen, so viele Geschäfte abzuthun, daß er bald zu der Ueberzeugung gelangte, es sei absolut unmöglich, dies Alles bis zum Schlusse der Woche zu beendigen. Ueberdies wurde er von seinem freundlichen Wirthe so dringend gebeten, während seines Aufenthaltes in Edinburg in Smiths Hause das Hauptquartier aufzuschlagen, daß er es unmöglich ablehnen konnte. — Die Zuneigung, welche er zu dem alten Herrn gefaßt, und das noch wärmere Gefühl, welches dessen Tochter ihm eingestößt hatte, machte überdies den Vorschlag sehr annehmbar. Er kehrte voll Freuden in seinen Gasthof zurück und träumte die ganze Nacht von Heirathsangelegenheiten und elysäischen Feldern.

4.

Acht bis zehn Tage waren seit meiner Ankunft in Edinburg verfloßen, und ich hatte weder über

meinen Schwiegervater in spe, noch über meinen Mantelsack Nachricht erhalten. Vergebens hatte ich mich auf dem Dampfschiff-Bureau erkundigt, und ich zweifelte keineswegs, daß Dem Namensvetter sich in Besitz meines Eigenthums gesetzt. Es blieb mir nichts übrig, als geduldig die Rückkehr des Advocaten M'Grugar zu erwarten, von welchen ich über meinen präsumtiven Schwiegervater die erwünschte Auskunft zu erhalten hoffte. Nach Verlauf einer Stunde hatte ich mich von Neuem nach dem ehrenwerthen Themisjünger erkundigt, erfuhr aber zu meinem größten Leidwesen, daß derselbe zwar zurückgekehrt, nach einer kurzen Anwesenheit aber wieder nach Forfshire gereist sei, um die Renten eines seiner Klienten einzukassiren. Ich war also genöthigt, seine abermalige Rückkehr abzuwarten, welche in zwei bis drei Tagen erfolgen sollte. Der geheimnißvolle M'Grugar blieb aber für mich immer eine unbekannte Größe; er war nach Perthshire, oder Aberdeenshire, oder nach der Insel Eky in besondern Geschäften gereist, und ich hatte schon fast alle Hoffnung aufgegeben, den würdigen Mann zu treffen.

(Fortsetzung folgt).

### Vermischtes.

In einer politischen Zeitung lautete die Anzeige eines Hausverkaufes zum Schluß: „Das Haus wird persönlich vorgezeigt.“ — Wir müssen gestehen, daß wir von der Persönlichkeit eines Hauses, bisher noch keinen Begriff hatten.

Bei dem häufigen Ministerwechsel zu Paris im Jahr 1819 hatte ein Wibold folgenden Zettel an seine Thüre geheftet: „Sollte etwa während meiner Abwesenheit mich jemand aussuchen, um mir die Bestallung zum Minister zu überbringen, so zeige ich hierdurch an, daß ich in dem Wirthshaus zu den drei Adlern zu treffen bin.“

Professor Hippel behauptete einst in einer Gesellschaft: Kein Frauenzimmer schreibe je einen Brief ohne Nachschrift. „Mein nächster Brief soll Sie widerlegen,“ versicherte eine Dame. Bald erhielt Hippel einen Brief von ihr. Nach der Namensunterschrift stand: „Ist das nicht ein Brief ohne Nachschrift?“

Ein Dorfschulmeister erklärte seinen Schülern an seiner kugelförmigen Dose zuweilen, daß die Erde dieselbe Form habe.

Bei einer Schulvisitation antwortete einer der Knaben auf die Frage: Wie ist die Erde gestaltet? Am Werktag rund, am Sonntag viereckigt; was er damit bewies, daß der Herr Schulmeister an gewöhnlichen Tagen eine runde, an Festtagen aber eine viereckigte Dose führe.

Redakteur: Gupav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.